

Nächste Corona-Blüte

Beim Fußball-Club Dynamo Dresden wurden 2 Spieler positiv auf Corona getestet. Die Behörden haben daraufhin veranlasst, dass die gesamte Mannschaft 2 Wochen in Quarantäne geht und nicht am wiederaufgenommenen Spielbetrieb teilnehmen darf. Dies wäre etwa so, als wenn ein Fußballspieler ein Bein bricht und dann die gesamte Mannschaft Gipsverbände bekommen würde. Würde man die Leute in Sachsen so lange provozieren, bis sie wieder auf die Straße gehen und schreien: Wir sind das Volk.

Der Bundesliga-Trainer Heiko Herrlich hat sich erdreistet, ohne Mundschutz über die Straße zu laufen und bei einem benachbarten Geschäft eine Zahnpasta-Tube zu kaufen. Weil dies publik geworden ist, wurde er dazu gedrängt, Buße zu tun und sein Amt als Bundesliga-Trainer für ein Spiel auszusetzen. Ist das normal?

Weitere Corona-Blüte

Ein Handwerkerkollege aus der Nähe von Kehl hat berichtet, dass die Stimmung vor Ort wegen Corona total am Boden ist. Niemand aus seiner Region würde derzeit wegen der Corona-Schikanen nach Frankreich reisen. Umgekehrt würden 2 seiner im Elsass wohnenden Mitarbeiter täglich zur Arbeit kommen, dürften aber in Deutschland weder tanken, noch einkaufen und müssen bei Verstößen mehr als 100 Euro Bußgeld bezahlen.

Ein anderer Kollege aus dem Raum Trier berichtet, er hätte in Luxemburg Zigaretten gekauft und hätte dafür 145 Euro Bußgeld bezahlen müssen. So viel zum vereinten Europa.

Und noch eine Corona-Blüte

Die zuletzt häufig auftretenden Infektionsfälle bei Mitarbeitern von Schlachthöfen haben wieder typische Reflexe bei den politisch Verantwortlichen ausgelöst.

Statt die Infektionsherde dort, wo sie entstanden sind, aktiv zu bekämpfen, hat man die Fleischindustrie global an den Pranger gestellt und damit in Schwierigkeiten gebracht. Nicht bedacht wurden die Folgen, nämlich ein Kaputtmachen der deutschen Fleischindustrie hätte zur Folge, dass viele Arbeitsplätze vernichtet werden. Die Versorgung der deutschen Bevölkerung mit deutschem Fleisch stark reduzieren würde und Fleischbedarf vermehrt durch Exporte aus den USA und Südamerika gedeckt würde. Ob die Produktion dort humaner und hygienischer ist, als in Deutschland, ist kaum anzunehmen.

Zudem, die in der Fleischproduktion eingesetzten Mitarbeiter aus Osteuropa ihre Arbeitsplätze verlieren und damit ihr Einkommen, mit dem sie ihre Familien ernähren. Notgedrungen müssen sie wo anders auf Arbeitssuche gehen, z. B. in den Emiraten, wo sie zu weit weniger humanen Arbeitsbedingungen ihren Lebensunterhalt bestreiten müssten. Freuen würden sich vor allem die USA und Argentinien, die ihre Exportquoten zu Lasten der deutschen Fleischindustrie steigern können.

Corona-Tour, Mai 2020

Donnerstag, 14.05.

Fahrt von Haiterbach nach Belgershain bei Leipzig, ca. 550 km, Fahrzeit dank leerer Autobahnen 4,5 Std.

15.00 Uhr: Besprechung in der Schule von Belgershain, über den Ausbau der neu zu bauenden Sporthalle. Teilnehmer Architekten, Bürgermeister, Bauamtsleiter, Sportlehrerin und Firmenvertreter. Anlaufberatung und Koordinierungsgespräch dauert ca. 2 Std., anschließend Rundgang über die Baustelle.

Weiterfahrt nach Fahrland bei Potsdam, ca. 200 km, Fahrzeit 2,0 Std. Übernachtung in der Reiterstube. Während der Reise auf Essen verzichtet, weil Rasthöfe geschlossen.

Freitag, 15.05.

7.00 Uhr: Frühstück in der Landbäckerei. Belehrung durch die Verkäuferin wegen Abstand einhalten. Anschließend Vorbereitung in der Reiterstube auf das anstehende Anlaufgespräch.

10.00 Uhr: Anlaufgespräch mit Herrn Bartholomäi, Vertretern der Stadt Potsdam und ausführenden Firmen. Dauer bis 13.00 Uhr, anschließend Einzelgespräche mit Anliegern und Käufern bis gegen 17.00 Uhr. Übernachten in der Reiterstube.

Samstag, 16.05.

Büroarbeit Reiterstube. Dazwischen Besuch in Potsdam mit Mittagessen in der Fußgängerzone. Dort waren 5 schwarz gekleidete Ordnungskräfte im Einsatz, dem Gastronom Corona-Regeln näher zu bringen und die Tische entsprechend den Abstandsregeln aufzustellen.

Sonntag, 17.05.

Frühstück in der Landhausbäckerei. Von der Verkäuferin wieder eine Belehrung bekommen, weil ich wieder etwas von den Corona-Regeln nicht korrekt beachtet habe.

Montag, 18.05.

7.00 Uhr: Frühstück beim Landhausbäcker unter Einhaltung der Corona-Regeln. Tischbenutzung mit Abstand wieder erlaubt. Anschließend Vorbereitung der Notartermine in der Reiterstube.

10.00 Uhr: Notartermin wegen Grundstück Nr. 8, Verkauf an Firma Begamis. Längeres Gerangel mit den Käufern wegen Details. Schließlich Vertragsabschluss gegen 12.30 Uhr. Kurzer Spaziergang in der Fußgängerzone von Potsdam.

13.00 Uhr: Notartermin wegen Grundstück Nr. 7, Firma Müller Logistik. Auch hier aufwändige Klärung von Details. Schließlich Vertragsabschluss gegen 15.00 Uhr. Anschließend wieder kurzer Spaziergang in die Fußgängerzone, mit Verpflegung im Schnellimbiss.

16.00 Uhr: Besuch der Familie Held (Firma Begamis) mit Grundstücksbesichtigung und Absprache Geländeräumung.

17.00 Uhr: Gespräch mit Benjamin Burkhardt wegen Fortführung der Erschließungsmaßnahmen, Mitteilung von Benjamin, dass sein Bruder David wegen leichtem Schlaganfall im Krankenhaus liegt. Anschließend Büroarbeit in der Reiterstube und Übernachtung.

Dienstag, 19.05.

Nach dem Frühstück Gespräch mit Herrn Horn wegen Haus Link und Reiterstube. 10.00 Uhr Notartermin mit Herrn Tänzer, Verkauf Reiterstube. Dauer bis 12.30 Uhr. Anschließend Fahrt nach Berlin-Kreuzberg. Dort Treffen mit Frau Bauer wegen Renovierung von 2 Sporthallen. Dauer ca. 2 Std. Anschließend Besuch Haus der Kulturen. Dort Restaurant trotz Corona-Krise geöffnet, ansonsten Baustelle weitgehend geschlossen. Zutritt zum großen Saal deswegen nicht möglich. Abends zurück zur Reiterstube mit Übernachtung.

Mittwoch, 20.05.

8.00 Uhr: Gespräch mit Herrn Burkhardt.

10.00 Uhr: Gespräch mit Herrn Tänzer.

12.00 Uhr: Baustellenbesuch Sporthalle Stahnsdorf bei Berlin. Anschließend Fahrt nach Klipphausen bei Dresden. Wegen geschlossener Rasthöfe kein Mittagessen.

15.00 Uhr: Baustelle, Sporthalle Klipphausen, Anlaufgespräch mit Frau Bauleiterin Welzig und Maßaufnahme. Dauer ca. 2,0 Std.

Danach Fahrt nach Belgershain. Auf der Strecke dorthin Versuch etwas zu essen. Schließlich an der Tankstelle eine Bratwurst bekommen. Mangels Tische Versuch, diese auf einem Mülleimer zu verspeisen. Dort von einer Putzfrau verscheucht, weil Mülleimer kein Esstisch.

18.30 Uhr: Baustelle Belgershain mit Detailaufnahme Glasprallwand.

20.30 Uhr: im Bär Hotel Rudolphstein (Bayerische Grenze). Dort im Hof keine Autos. Es stellt sich heraus, ich war der einzige Gast in dem großen Hotel. Natürlich Restaurant geschlossen.

Donnerstag, 21.05. (Himmelfahrtstag)

7.00 Uhr: Abreise ohne Frühstück. Versuch an den 2 nächsten Rasthöfen Frühstück zu bekommen an Corona gescheitert. Genauso am Autohof in Ansbach Nach 2 Std. am Rasthof Frankenhöhe bei Nürnberg fündig geworden und dort Kaffee und Baguette bekommen. Beim Versuch, am Stehtisch zu speisen gescheitert, weil die Verkäuferin mit sagte, sie müsse mich leider verscheuchen wegen Corona-Verbot. Auf der Rückfahrt dann erstmals seit der Corona-Krise volle Autobahn zwischen Vaihinger Kreuz und Herrenberg, mit Zeitverlust.

Freitag, 22.05

Aufarbeitung der auf der Tour gesammelten Aufgaben.